Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 1 (1788)
Heft: 35

Rubrik: Räthsel

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An eine Dame.

Du willst mich zu den Dichtern zählen?
Ach, dichten ist ja Eitelkeit!
Du thust es auch nur, mich zu quälen;
O welche Grausamkeit!
Doch du bist von den schönen Seelen,
Die stets vergnügen, wenn sie quälen:
O wäre quälen nicht, wie dichten, Eitelkeit.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Scheermesser.

Neues Räthsel.

Zwar lieblich bin ich von Natur,
Doch traue mir von ferne nur;
Denn in der Nähe seh' ich dich
Oft herzlich lachen über mich.
Was nicht mehr ist, das stell' ich vor,
mich liebt der Damen welkes Chor.
Betrug ist alles was ich bin,
Doch schätzt man mich noch immerhin.
O weh! der armen Haut,
Die meinem Zauber traut!

Le Vieux Marie.

Quiconque a soixante ans vécu,
Et jeune Fille épousera.
S'il est galeux, se gratera
Avec les ongles d'un cocu.